

Meine Versuche leben zu lernen

Autor(en): **Kundert, Lisbeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 11: **Leben lernen**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben – Leben

*L wie luxus ist das leben
E wie einsamkeit ist das leben
B wie behindert ist das leben
E wie einordnung ist das leben
N wie neutronenbombe ist das leben??
kann sein, aber*

*L wie liebe das ist leben
E wie einssein das ist leben
B wie bewusstsein das ist leben
E wie einander verstehen das ist leben
N wie nacktheit das ist leben . . .
Leben, was heisst das für dich,
nicht das gleiche wie für mich.
Angst und hetze heisst's für dich
Bitteschön, doch nicht für mich
Arbeit, aufstieg heisst's für dich
Nein danke, das ist nichts für mich
Krieg, mord und kampf heisst es für dich
ich bin hier taub, ich höre nicht
Geld, prestige ist etwas für dich
Der gute kopf der braucht das nicht
Doch, was heisst «behindertsein» für dich
nicht das gleiche wie für mich
zu denken, das ist nichts für dich
Du tust mir leid, es ist für mich
Doch, wärst du einmal so wie ich
würdest du verstehen mich??*

A. Pfenninger, Bürglistrasse 11, 8002 Zürich

Meine Versuche leben zu lernen

Als kleines kind schwebte mir immer vor augen: wenn du einmal erwachsen bist, kann dir nichts mehr passieren!

Dieses erwachsenen-bild wurde mir sicher unabsichtlich eingepfift; es war einfach immer irgendeine erwachsene person, die mir zu hilfe kam, mich rettete, wenn etwas schief ging. Ich hatte deshalb den erwachsenen gegenüber eine sehr starke bewunderung. Meistens waren das noch leute mit schneeweissen kitteln (krankenschwestern) und das vermittelte mir ein gefühl von unantastbarkeit, ja sogar, dass bei denen sicher immer alles klappte. Ich erinnere mich heute nur noch an frauen in weiss, aber nicht mehr an die einzelnen gesichter!

Mit dieser ansicht machte ich mich nun auf den weg des erwachsenwerdens. Zu dieser zeit glaubte ich, dass man leben gelernt hat, wenn man «erwachsen» ist! In den paar jahren, in denen ich mich nun sogenannten erwachsen fühle, ist mir aber aufgefallen, dass ich heute noch nicht weiss, wie man lernt zu leben. Ich weiss heute einfach genau, was ich brauche um mich in meinem leben wohl zu fühlen.

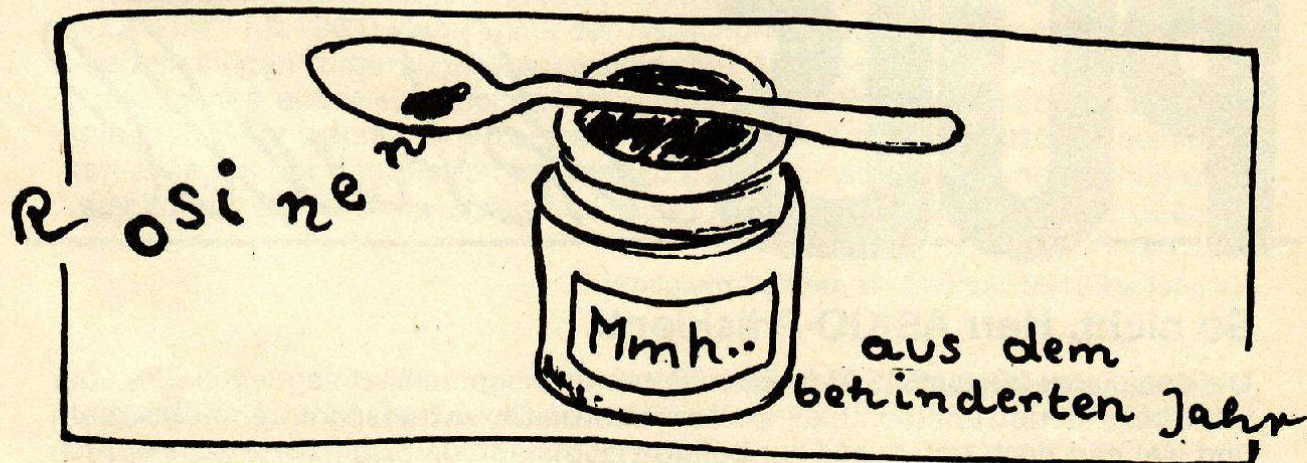
Vielleicht muss man zuerst das wort leben definieren, bevor man weiss, was man lernen könnte. Für mich bedeutet leben umgang mit anderen menschen, umgang mit einer beziehung zu einem mann, persönliches und politisches engagement im zusammenhang mit unserer gesellschaft. All das sind dinge, welche man in der volksschule nicht lernt. Man lernt vor allem den umgang im wirtschaftlichen und finanziellen bereich.

Ich frage mich tatsächlich, ob man die vorerwähnten dinge anhand einer speziellen methode wirklich erlernen kann? – Ich persönlich kann nicht viel mit psychotherapien anfangen. Ich fühle mich besser, wenn ich mit verschiedenen leuten über probleme sprechen kann und dann versuche, mit diesen leuten zu einer lösung zu kommen. Ich finde z.b. die wohngemeinschaft eine sehr gute art 'therapie', man ist dort gezwungen, sich mit anderen leuten auseinanderzusetzen und selber auch kritik zu ertragen.

Ich hatte lange das gefühl, dass ich irgendwelche kreativen züge in mir hatte, diese aber nie zum vorschein kamen. Als ich dann aber in die wg übersiedelte, dort mit leuten interessante diskussionen erlebte, kam das plötzlich zum vorschein. Ich nahm den pinsel und die farbe und begann zu malen . . . das befreite mich unheimlich. Ich sah dann auch von den mitbewohnern arbeiten, welche sie bastelten oder schrieben. Man konnte so über diese sachen sprechen und das gab einem wieder neuen aufschwung, etwas zu kreieren.

Im moment ist mein leben wieder ganz offen, um neue dinge auf den verschiedensten ebene zu lernen. Das zu spüren, ist ein gefühl wie vor einer grossen reise, bei der man im voraus nie recht weiss, was man alles erleben wird und wie sie enden wird!

Lisbeth Kundert, Gesegnetmattstr. 1, 6006 Luzern



Quizfrage:

Was muss ein bundesrat tun, um echte grösse zu zeigen?
(Auflösung auf der folgenden seite!)